

# Deals für den guten Zweck

**GALLUS** Beim Marktplatz für gute Geschäfte werden 140 Mal Leistungen getauscht

Von Lukas Gedziorowski

Mit einem Gongschlag beginnt der Handel: Im Saal der Paul-Hindemith-Schule stürzen sich Menschen miteinander ins Gespräch, bieten Leistungen und Gegenleistungen an. Sarah Bender vom Internationalen Bund sucht noch Unterstützung für ein Elternprojekt. Tobias Kim von der Deutschen Bank hat zunächst ein paar Schreibtischlampen anzubieten – nicht das Wahre. Doch dann blättert er in seinen Unterlagen: Eine Führung durch die Kunst der Bank? Genau das Richtige für den Integrationskurs, findet Bender. Schon vereinbaren die beiden Vertragspartner einen Termin.

So geht es vielfach zu an diesem Donnerstagabend. Die Initiative „Engagement im Gallus“ – zusammengesetzt aus Deutsche Bank, Linklaters und dem Mehr- generationenhaus – veranstaltet zum zweiten Mal ihren Marktplatz für gute Geschäfte im Stadtteil. Vertreter von 28 Unternehmen und 25 gemeinnützigen Organisationen sind zusammengelassen, um nach alter Börsenmanier zu handeln, zu tauschen. Es geht zu wie beim Speed-Dating: Auch hier hat man nur ein paar Minuten Zeit, um sein Gegenüber von seinem Angebot zu überzeugen, denn die Konkurrenz ist groß und es gibt viel zu holen.



Was Martin Immik sucht, hat er auf einen Ranzen geheftet. ARNOOLD

Viele der Teilnehmer tragen Schilder um den Hals oder auf dem Rücken, um Werbung für sich zu machen. Martin Immik vom Verein „Jugend braucht Ar-

beit“ hat sich etwas Besonderes einfallen lassen: Er trägt einen alten Schulranzen, an den er mehrere Zettel geheftet hat. Darauf steht, was der Verein sich

wünscht: Filme zur Berufsorientierung, CD-Player, Beamer, Bewerbungsmappen, Laptop. Andreas Kollecker von der BMW-Niederlassung Frankfurt hat einige Praktikumsplätze anzubieten. Aber er nimmt sich auch einen von Immiks Zetteln mit: Er will sich um die 15 benötigten Trikots für die Mädchen-Fußball-Mannschaft der Ackermannschule kümmern. Kollecker nimmt zum ersten Mal am Marktplatz teil, um „Gutes zu tun für die Jugend“. In Frankfurt bilde BMW im kaufmännischen Bereich aus. Doch Nachwuchs, sagt er, sei schwer zu kriegen.

## Berufsförderung im Sinn

Fotografin Sabine Antonius hat ebenfalls Berufsförderung im Sinn: Sie bietet für fünf Schüler der Paul-Hindemith-Schule Bewerbungsfotos an – inklusive Styling und Kleidungsberatung, dafür ist Petra Sickenius zuständig. Als Gegenleistung verlangt Antonius eine zweistündige Assistenz bei einem Fotoprojekt. Schnell ist der Vertrag unterzeichnet. Lehrerin Cornelia Renner freut sich über den Abschluss. Für sie ist es der zweite Erfolg: Sie hat bereits Hausaufgabenhilfe gegen einen English-Workshop von Schulleiter Matthew George getauscht.

Am Ende kommen über 140 Vereinbarungen zustande – 20 mehr als im Jahr zuvor.